

Im Kloster Reute fand zum ersten Mal ein diözesaner Kinderchortag statt

# Ein lautes Halleluja mit Händen und Füßen

Das Amt für Kirchenmusik hat am Wochenende zum ersten Mal zum diözesanen Kinderchortag ins Kloster Reute bei Bad Waldsee eingeladen. 830 Kinder aus 50 Chören sind der Einladung begeistert gefolgt, um einen Tag lang an Sing- und Bastelworkshops teilzunehmen und Gottesdienst zu feiern. Höhepunkt des Tages war die Sing-fonie mit einem Luftballonmassenstart vor der Kulisse des Klosters Reute.



Beim Schlussgottesdienst können die Kinder zeigen, was sie im Laufe des Tages gelernt haben. Foto: Schultes

Walter Hirt leitet das Rottenburger Amt für Kirchenmusik, das seit zehn Jahren eine Ausbildung für Kinderchorleiter anbietet. »Die meisten Kursteilnehmer gründen kirchliche Kinderchöre«, erklärt er, »von daher lag es uns nahe, einmal ein gemeinsames Forum anzubieten.« Eineinhalb Jahre haben die Vorbereitungen für den Kinderchortag gedauert. Doch die Arbeit hat sich gelohnt, denn an diesem Tag gibt es viele lobende Worte. Dennen schließt sich auch der siebenjährige David an, denn »es ist heiß hier und wir haben ein Eis bekommen«, freut er sich.

## Die Kinder sind begeistert

David stammt aus Heidenheim und gehört zum Kinderchor St. Maria, der mit dem Zug nach Reute gereist ist. Gianna Miola ist eine Begleiterin des Kinderchors. Die Kinder sind voller Begeisterung dabei, hat sie festgestellt, aber dennoch wagt sie die Prognose, dass bei der Heimfahrt im Zug die meisten schlafen werden.

Es sieht nach einem wilden Durcheinander aus – hunderte von Kinder wuseln über die Wiese vor der Durlesbachschule. Dazwischen stehen Erwachsene, die Schilder mit Nummern oder mit Buchstaben und Zahlenkombinationen hochhalten. Die Nummern stehen für die 50 Kinderchöre, die Kombinations-

schilder für die Musik- und Kreativworkshops, die die Kinder besuchen können.

## Aus Leerrohren entstehen Panflöten

Die zehnjährige Lea Stauß von der Flötengruppe des Kinderchores St. Augustinus in Stuttgart-Neugereut hat sich für einen Bastelworkshop entschieden. Mit einer Laubsäge kürzt sie Leerrohre, aus denen Panflöten entstehen sollen. Auf diesen Flöten wollen die Kinder bei der Sing-fonie spielen. »Das Basteln macht mir mehr Spaß als der Tanzworkshop, bei dem ich mitgemacht habe«, verrät sie.

Im Singworkshop singt Volker Linz aus Ehingen mit den Kindern Chorweisen aus Afrika und englischsprachige Lieder. Überzeugungsarbeit, die Kinder zum Singen zu motivieren, braucht es keine, vor allem dann nicht, wenn eines der Lieblingslieder der Kinder angestimmt wird, wozu zweifellos das Gummibärenlied gehört. Zum Höhepunkt des Tages, der »Sing-fonie der Tausend« strömen die Kinder aus allen Ecken zur Klosterschreinerie. Für jedes Kind gibt es einen

Luftballon und der große Moment des Tages kommt, als der Countdown beginnt, mit allen Rhythmusinstrumenten Lärm gemacht wird und schließlich 800 Luftballons in den Himmel über dem Kloster Reute steigen. Dazu läuten die Kirchenglocken so kräftig es geht und sehnsüchtig folgen die Kinderblicke den verschwindenden Ballons mit der Hoffnung, dass der eigene doch am weitesten fliegen möge.

## Geistliche und weltliche Lieder

Unter der Leitung der Diözesanbeauftragten für Kinderchöre, Barbara Weber, rücken die Kinder zusammen und singen in einem Massenchor genauso begeistert geistliche wie weltliche Lieder und werden dabei mit Rhythmusinstrumenten begleitet. Dazu gehören auch Betteltrommeln und Schellenstäbe, die Carolin Czyborra aus Bollingen und Elisabeth Butscher-Reck aus Altheim bei Riedlingen mit den Kindern gebastelt haben. Beide machen gerade eine Ausbildung zur Kinderchorleiterin und können hier das Gelernte in der Praxis testen. Dabei wird

kräftig gehämmert, um Kronenkorken auf Holzstäbe zu nageln. »Blaue Daumen hat es aber zum Glück keine gegeben, obwohl die Mädchen wie verrückt drauf los gehämmert haben«, erklärt Carolin Czyborra. Der siebenjährige Max Appenmaier aus Tettang ist mit seinem Schellenstab fertig und als er nach seiner Meinung zum Kinderchortag gefragt wird, hebt er ganz souverän seinen Daumen in die Höhe.

Und dann kommt der Abschlussgottesdienst, in dem die ganze Kirche einen Riesenchor bildet, der die Vielfalt der Kinderchormusik demonstriert. Das »Gloria« wird gerappt, zum »Lamm Gottes« lassen die Kinder eine Klangwolke schweben und beim »Halleluja mit Händen und Füßen« klatschten alle mit hochgereckten Händen.

Dietmar Hermanutz

## DAS ZITAT

### Ein toller Ansporn

Der Erfolg spornt an – das ist die Zukunft der Kirche und so kann ich mir auch durchaus vorstellen, den Diözesankinderchortag zukünftig im Dreijahresrhythmus zu veranstalten!

Walter Hirt